

Gedenktag an das Minenunglück Wagenhausen

Am vergangenen Samstag wurde der zehn Wehrmänner gedacht, welche am 17. Juni 1944 tödlich verunglückten

Am Samstag, 18. Juni 2016, fand einmal mehr für die Angehörigen der Verunglückten, als auch für Veteranen, Mitglieder und ihre Familien eine schlichte, eindruckliche Erinnerungsfeier im Sepling (Dschungel) Wagenhausen statt. Das jährliche informelle Treffen mit einfachen Feierlichkeiten wird unter dem Kommando von Ueli Dubs, Hptm aD, Präsident Verein «Alte Krieger FüS Bat 160» uneigennützig seit Jahren organisiert. Der zuständige Gemeinderat Markus Nyffeler der Gemeinde Kaltenbach/Wagenhausen/Rheinklingen beeindruckte die Teilnehmenden mit seiner offenen und sympatischen Art über die politischen Gegebenheiten vor Ort. Brigadier Peter Arbenz als letzter und ehemaliger Kommandant der Grenzbrigade 6 machte die Anwesenden mit kurzen, recht klaren, und verständlichen Überlegungen auf die heutigen und aktuellen Bedrohungssituationen aufmerksam.

Niemand hört sich gerne unwägbare, ja eher düstere Perspektiven im Bereich von gesellschaftlicher, wie wirtschaftlicher und militärischer Sicherheit in Europa an. Heute sind das nicht nur Anzeichen oder Überlegungen. Es sind leider Fakten und Tatsachen von tagtäglichen, militärischen Aktionen im Osten der Ukraine.

Minenunglück Wagenhausen am 17. Juni 1944:

Die Hemishofer-Eisenbahnbrücke zwischen Winterthur-Etzwilen-Hemishofen-Singen war eine operative Eisenbahnverbindung für Gütertransporte zwischen dem Süddeutschen Industrieraum und der Schweiz beziehungsweise dem Deutschen Reich und dem damit verbündeten Italien. Am 17. Juni 1944 verunglückten zehn Angehörige der Grenzschutzkompanie II/261 (Gz S Kp II/261) tödlich. Amtlich wurde diese Tragödie wie folgt mitgeteilt: «Infolge Explosion einer Streumine ereignete sich am 17. Juni in der Nähe von Hemishofen bei Stein am Rhein ein schweres Unglück, wobei neun Angehörige der Armee ums Leben kamen. Fünf Wehrmänner sind schwer und mehrere leicht verletzt. Letztere befinden sich im Kantonsspital Schaffhausen». Ein schlichtes Denkmal erinnert uns heute an die zehn verstorbenen Wehrmänner mit der Inschrift: «Gedenke der Soldaten hier, die in treuer Pflichterfüllung ihr Leben liessen, Gz S Kp II/261».